

HEIMAT

SPIEGEL

von Holzhausen

Nr. 240, März 2025, 61. Jahrgang



KARL-WILHELM DAHM

DER HICKENGRUND IN NATIONALSOZIALISTISCHER ZEIT

TEIL 2

All das und mehr noch, was aus diesen ersten 4 Jahren der NS-Zeit an Positiv-Eindrücken zu berichten wäre, all das war Ursache für das anhaltende Grundgefühl auch im Hickengrund: „Alles ist besser geworden und wird immer noch besser“. Weitestgehend unbeachtet blieb dabei das gefährliche Wetterleuchten in einem nur scheinbar fernen Hintergrund.



Karl Wilhelm Dahm während seines Vortrages 2024 im ev. Gemeindehaus Holzhausen

Natürlich wussten wir Jungen nichts von dem, was sich dort zusammenbraute. Auch viele Erwachsene wussten davon nichts - oder sie wollten nichts wissen. Und die, die etwas wussten, mussten vorsichtig sein oder schweigen, sonst

drohten Gefängnis oder sogar Konzentrationslager. Da uns Heutigen inzwischen das meiste bekannt und geläufig ist von dem, was sich in diesem düsteren Hintergrund abspielte, beschränke ich mich dazu auf Stichworte:

1) Zuerst ging es (im Hickengrund anscheinend nur wenig beachtet) den Nazis um die Ausschaltung ihrer politischen Gegner, oft genug durch deren Ermordung; besonders betroffen waren dabei Politiker des sozialistischen Lagers.

2) Sodann wurde für aufmerksame Landsleute bald erkennbar, was mit dem unüberhörbar überall proklamierten Spruch „Die Juden sind unser Unglück“ letztlich gemeint war; nämlich zunächst die mit dem Stichwort „Arierparagraph“ geplante Ausschaltung der Juden aus dem öffentlichen Leben und dann als Fernziel, die Juden in Europa völlig auszurotten. Dass darüber allerdings im Hickengrund gesprochen wurde, habe ich nie wahrgenommen. Doch darauf komme ich später zurück.

3) Ganz anders sah es aus mit dem nächsten Thema – als man nämlich auch in den Hickengrunder Dörfern erlebte, was sich hinter dem unbekanntem Wort Eu-

thanasie (ursprünglich „Schöner Tod“) zynisch verbarg, nämlich die Ausmerzung des sogenannten „unwerten Lebens“ schwerbehinderter Menschen. Da waren einige der jedermann bekannten Mitbürger betroffen. Von der Kirchenkanzle herunter gab es dazu zwar keinen lauten Protest, wohl aber die öffentliche Fürbitte im Gottesdienst mit konkreten Namen der persönlich betroffenen Gemeindeglieder. Und jedermann wusste, wer und was gemeint war. Das aber unter anderem war es gerade, was die Gestapo meinem Vater bei Androhung von Strafen streng untersagte.

4) Wieder anders war es mit den mehr internen Auseinandersetzungen in der Kirche, dem sogenannten „Kirchenkampf“ zwischen den nationalsozialistisch beeinflussten und gesteuerten „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ („BK“). Zwar gab es eine keineswegs geringe Gruppe von eingeschriebenen Mitgliedern der BK in unserer Gemeinde, hauptsächlich Frauen der „Evangelischen Frauenhilfe“; aber es gab meiner Kenntnis nach keine Mitglieder der „Deutschen Christen“. Auf lokaler Ebene gab es darum auch keinerlei öffentliche Auseinandersetzungen zwischen BK-Anhängern und „Deutschen Christen“. Mein Vater seinerseits allerdings war auf anderen Ebenen in den Kirchenkampf stärker eingebunden. So gab es in der nahen Umgebung des südlichen Teils des Siegerlandes ein enges und aktives Netz von BK-Pfarrern; dazu ge-

hörten außer meinem Vater die auch im Hickengrund bekannten Nachbarpfarrer Ernst Achenbach, Peter Bruckhaus und Walter Thiemann; letzterer war für 3 Jahre im KZ Dachau und gehörte zu denen, die in den gottesdienstlichen Fürbitten namentlich genannt wurden. Vater war darüber hinaus auf der Ebene des Kirchenkreises und einer landesweiten „Reformierten Pfarrkonferenz“ in verschiedenen Arbeitsgruppen der BK engagiert unterwegs. Unter anderem nahm er im Januar 1934 aktiv teil an einer größeren „Reformierten Konferenz Elberfeld“, 4 Monate vor der für Deutschland zentralen Barmer Bekenntnissynode vom Juni 1934.

Von alledem war in der Gemeinde meinem Eindruck nach wenig bekannt. Und auch mit uns Kindern wurde seitens unserer Eltern über die BK oder über die Schwierigkeiten des Vaters mit der Gestapo nie direkt gesprochen. Was wir aber in der Familie hautnah mitkriegt haben, dass nach dem Sonntagsgottesdienst gelegentlich ein oder zwei fremde Männer in dunkler Uniform unseren Vater in seinem Studierzimmer aufsuchten und dieser, nachdem der Besuch gegangen war, äußerst niedergeschlagen und ziemlich „fertiggemacht“ zu uns an den Mittagstisch kam.

Wie wir später erfuhren, waren es Gestapo-Beamte aus Burbach, die ihn in ein scharfes Verhör genommen hatten. Es bezog sich vor allem auf die Predigten

und Fürbittengebete im Gottesdienst, in denen mein Vater sich zwar vorsichtig und nur indirekt kritisch, aber anscheinend doch für die Gottesdienstbesucher klar geäußert hatte; vor allem, was die „Euthanasie“ betraf. Wie ich später erfuhr, waren „verdächtige“ Äußerungen seiner Predigten von einigen der NSDAP angehörenden Gottesdienstbesuchern notiert und der Gestapo nach Burbach



Bildquellen „Dahm“ <https://www.sto-ms.de/ganzpers%C3%B6nlich/karl-wil-helm-dahm/>

weitergemeldet worden. Ob es in den Verhören in Vaters Studierzimmer auch über Fragen seines BK-Engagements gesprochen wurde, ist mir nicht bekannt. Ganz anders verliefen die „Strafandrohungen“ unseres gutmütigen Ortspolitisten E. F., Ehemann einer Bezirksfrau der Frauenhilfe, die ihrerseits Mitglied der BK war. Der Polizist kam samstagsabends oft zu uns ins Haus und erklärte meinem Vater: „Wenn Sie morgen früh wieder die verbotenen (BK-) Briefe in der Kirche vorlesen, dann muss ich Sie wieder ins

Gefängnis bringen“. Mein Vater antwortete stets: Herr. F., Sie wissen, dass ich meinem Berufsgelübde folgen muss und folgen werde. Vater hat dann die Briefe doch vorgelesen - und der Polizist hat das meistens ignoriert und es in all den Jahren bei nur einigen wenigen (eher symbolischen) Stunden Gefängnis-Aufenthalt belassen. All diese bedrohlichen Warnzeichen von gefährlichen Entwicklungen im Hintergrund des Alltagslebens, so müssen wir uns bewusst halten, blieben freilich von den meisten Menschen unbeachtet oder wurden bagatelisiert. Vorherrschend war und blieb das Gefühl „Es wird alles besser“.

Anmerkungen 1938 bis 1942

Nicht erst in der Kriegserklärung vom 1. September 1939, sondern schon in verschiedenen Ereignissen des Jahres 1938 sehe ich einen gewissen Einschnitt im Verlauf der NS-Zeit. Das betrifft einerseits die gesamtpolitische Lage mit dem in Europa umstrittenen, in Deutschland und auch im Hickengrund aber jubelnd gefeierten Anschluss von Österreich und dem Sudetenland in das daraufhin sogenannte „Großdeutsche Reich“.

Eine Veränderung ganz anderer Art gab es 1938 hinsichtlich politischer Entwicklungen im Hickengrund selbst, zumindest in Niederdresselndorf. Dort nämlich vollzog sich im Sommer 1938 sozusa-

gen ein Austausch der lokalen Verantwortungsträger. Der seit 1933 amtierende Bürgermeister Heinrich Greis trat mit dem gesamten Gemeinderat zurück von seiner Funktion als Bürgermeister. Schon einige Zeit vorher war er als Ortsgruppenleiter der NSDAP zurückgetreten



Heinrich Greis, 1871-1957,
Bildquelle: Niederdresselndorf, Geschichte eines Dorfes

und hatte dieses Amt weitergegeben an den weit jüngeren Helmut Heppner, der allerdings schon 1940 im Krieg gefallen ist. Der offizielle Grund für den Rücktritt waren finanzpolitische und forstpolitische Probleme der Gemeinde. Ich hörte jedoch später, dass der Rücktritt des Heinrich Greis von beiden politischen Ämtern, auch etwas damit zu tun gehabt habe, dass seitens der Parteiführung von ihm eine schärfere nationalsozialistische Gangart gefordert worden sei, nicht zu-

letzt wohl auch gegenüber der Kirche. Eine solch schärfere Gangart habe Greis abgelehnt.

Mein Vater sagte mir später, dass Greis mit dem Rücktritt als Ortsgruppenleiter und damit aus der Führungsgruppe der örtlichen NSDAP ziemlich viel Mut bewiesen habe und großen Respekt verdiene. Eine schärfere nationalsozialistische Gangart tatsächlich eingeschlagen hat dann der Nachfolger von Greis im Bürgermeisteramt; konsequenterweise wurde derselbe wenige Jahre später ebenfalls zum Ortsgruppenleiter bestimmt und hat als solcher unter anderem meinem Vater erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

1938 war auch das Jahr der „Reichskristallnacht“, wie damals die deutschlandweiten verheerenden Zerstörungen von Hab und Gut vieler Juden verharmlosend genannt wurden. Erwähnt habe ich vorhin schon, dass ich im Hickengrund nie etwas von einem Problem mit Juden gehört habe. Es gab hier angeblich auch keinen einzigen Juden; erst in der Nachkriegszeit hörte ich, dass ein älteres jüdisches Ehepaar, im Dorf nur wenig bekannt, in Holzhausen gelebt habe und im Kriege eines natürlichen Todes gestorben sei. Auch in der Dillenburger Gymnasialklasse, die ich ab 1941 besuchte, gab es keine Juden und von unseren Lehrern wurden die Verhaftungen und Deportationen der Juden nie thematisiert. Mein Eindruck ist bis heute, dass die allermeisten Menschen in meiner Umgebung wenig oder gar nichts wussten von dem, was mit den Juden wirklich geschah, erst

recht nicht von Vergasungen in Konzentrationslagern.

Was die gesamtpolitischen Entwicklungen 1938-1939 und ihren Einfluss auf die Stimmung im Hickengrund angeht, so scheint mir, dass die erwähnten, 1938 erfolgten Anschluss-Aktionen von Österreich und dem Sudetenland im Hickengrund mehr Begeisterung ausgelöst haben als die Kriegserklärung im September 1939. Vielmehr habe ich nach der Kriegserklärung erstmals im Hickengrund eine etwas besorgte Grundstimmung wahrgenommen. So nahm mich 8-jährigen Jungen eine Nachbarsfrau überraschend in den Arm und rief



Wilhelm Dahm mit seinen Kindern

mir schluchzend zu: „Jong, Krieg, dat es wat ganz Schlemmes“. Auch meine Lehrer in der Grundschule waren keineswegs kriegsbegeistert, sondern un-

gewohnt ernst. Bald allerdings brachten die Blitzkrieg-Erfolge in Polen und in Frankreich sowie die ebenfalls für den NS-Staat erfolgreichen Besetzungen von Dänemark und Norwegen im Laufe des Jahres 1940 die bisherige begeisterte Überzeugung wieder zurück, dass nämlich dem „Führer“ alles, was er anpackte, bestens gelinge.

In meinem Elternhaus freilich wurde diese Grundstimmung nicht geteilt. Es gab in unserem Hause kein Hitlerbild. Mein Vater hielt sich, wie erwähnt, uns Kindern gegenüber sehr zurück mit politischen Äußerungen und wenn wir begeistert von den Aufmärschen oder von einem Geländespiel im Jungvolk

berichteten, lächelte er nur und sagte: „So, so, das gefällt Euch wohl?“. Bereits im März 1940 gab es dann aber einen tiefen Einschnitt in unserem Familienleben. Mein Vater meldete sich als schon fast Fünfzigjähriger freiwillig zum Militärdienst; er wurde bald „eingezogen“ und gleich an der Westfront

eingesetzt. Meine Mutter war entsetzt und fragte immer wieder, wie kannst Du uns so etwas antun und uns in dieser gefährlichen Kriegszeit alleine lassen. Mein Vater antwortete und erklärte auch schriftlich: Wenn ich im Krieg um-

komme, dann werden Du und unsere Kinder eine sichere Rente erhalten; wenn ich aber im KZ umgebracht werde wie mein Amtsbruder und Studienkollege Paul Schneider, dann bekommt meine Familie keinen Pfennig Rente. Vorausgegangen war, dass mein Vater kurz vorher ein anonymes Schreiben erhalten hatte: „Er sei hoch gefährdet, ins KZ Dachau verbracht zu werden und könne das nur sicher verhindern, wenn er sich freiwillig zum Wehrdienst meldete“. Daraufhin tat er das.

Bis heute wissen wir nicht, wer diesen Brief geschrieben hat. Es kann sein, dass es einer derjenigen Nationalsozialisten aus dem Hickengrund war, die meinem Vater wohlgesonnen waren, während eine andere Gruppe geäußert hatte, ihn nach Dachau bringen zu wollen. Es kann aber auch sein, dass der Brief von höherer politischer Stelle kam.

Unser Vater hat den Krieg Gott sei Dank überlebt. Er wurde einige Monate nach dem Tod unserer Mutter im Frühjahr 1943 aus dem Kriegsdienst nach Hause entlassen. Dort allerdings ergaben sich bald ähnliche Schwierigkeiten mit dem Ortsgruppenleiter und der Gestapo wie vor seinem Wehrdienst. Unter anderem wurden die KZ-Drohungen erneuert, jetzt allerdings verschoben auf „nach dem Sieg“. Ursache für die Drohungen

gegen „Pastor Dahm“ waren hauptsächlich seine schon erwähnten, inzwischen aber über die Euthanasie-Probleme herausgehenden indirekt kritischen Äußerungen von der Predigt-Kanzel aus. Sie betrafen

- die inzwischen ungeschminkten Angriffe der Nazis auf den christlichen Glauben
- die namentliche Fürbitte für diejenigen Christen aus ganz Deutschland, die um Ihrer Glaubens-Zeugnisse willen in Gefängnissen oder in einem KZ inhaftiert waren;
- weiterhin die namentliche Fürbitte für diejenigen Gemeindeglieder, die zur Eu-



Wilhelm Dahm an seinem 80. Geburtstag

thanasie in eine entsprechende Anstalt, zumeist nach Hadamar, übergeführt werden sollten.

Bereits solche seelsorgerlich-besorgten und keineswegs ausdrücklich politischen Äußerungen wie diese Fürbitten waren streng verboten, wie ich am Beispiel der Gestapo-Besuche oder der Gefängnis-Androhung des Ortspolizisten schon etwas veranschaulicht habe. Mein Vater hatte sich an dieses Verbot nicht gehalten, sondern sich auf den Auftrag der Bibel berufen, für diejenigen fürbittend einzutreten, die in tödlicher Gefahr sind.

Zurück zum Alltagsleben im Hickengrund: Schon in den ersten Kriegsjahren, von 1940 an, änderte sich hier vieles. Die meisten Männer waren als Soldaten

weit weg von zu Hause. Die Arbeit in der Landwirtschaft lag hauptsächlich auf den Schultern der Frauen. Um sie dabei zu unterstützen, kam bald Hilfe von bisher unbekanntenen Seiten. Es wurde nämlich ein sogenanntes **Arbeitsdienstlager in Niederdresselndorf** errichtet. Dort waren mehrere Dutzende junge deutsche Frauen im Alter bis etwa 25 Jahren als „Arbeitsmädchen“ untergebracht. Sie sollten einerseits politisch geschult werden, andererseits aber in den Hickengrunder Familien mithelfen, wo es nötig war. Das geschah auch und wurde meiner Erinnerung nach durchaus positiv aufgenommen. Ähnlich war es mit einer Gruppe von Kriegsgefangenen aus Frankreich und Polen, die persönlich sogar in denjenigen Familien untergebracht waren, in denen sie mithelfen sollten; sowohl in Handwerksbetrieben als auch in Familien mit größerer Landwirtschaft. Auch das ist in den meisten Fällen von beiden Seiten, den Familien und den Kriegsgefangenen, meistens positiv angenommen worden.

Ganz anders war es mit den russischen Kriegsgefangenen ab 1942; sie waren ärmlich untergebracht und mussten in den wenigen Industriebetrieben des Hickengrundes hart arbeiten. Verständlicherweise waren sie unzufrieden und manchmal auch rebellisch. Glücklicherweise aber hat es keine größeren Straftaten gegeben. In der Hickengrunder

Bevölkerung allerdings spielten „die Russen“ im Unterschied zu den Franzosen und Polen kaum eine Rolle. Ihr Schicksal wurde ebenso wenig genauer zur Kenntnis genommen oder gar offen diskutiert wie die Gerüchte über schlimme Kriegsverbrechen, die freilich nur selten bis in den Hickengrund vorge drungen sind.

Wiederum also gilt auch für den Zeitabschnitt 1938 – 1942, dass trotz gelegentlicher kleiner oder größerer Problem-Anzeigen das Grundgefühl in der Bevölkerung positiv gestimmt blieb: Kriegsbegeisterung, Siegeszuversicht und Vertrauen in Hitler.

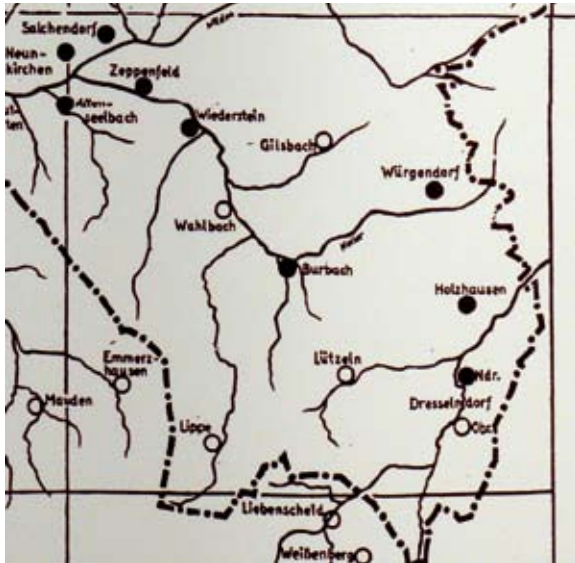
Anmerkungen 1943 – 1945

Das Grundgefühl allerdings fing an, sich nach Stalingrad (Februar 1943) langsam, aber stetig zu ändern. Die frustrierende Beobachtung, dass die Wehrmacht an allen Fronten auf dem Rückzug sei, gemischt mit dem zunehmend unmittelbaren Erleben von Tieffliegerangriffen sowie den Kürzungen bei der Zuteilung von Lebensmitteln und nicht zuletzt das ständige Ansteigen der Zahl von Kriegstoten, - das alles trug dazu bei, dass der enthusiastische Glaube in das Führungsgeschick Hitlers mehr und mehr verlorenging. Nicht zuletzt gab es strenge Verbote und harte Bestrafungen für sogenannte Wehrkraftzersetzung, beispielsweise das Abhören von Feindsendern. Auf der anderen Seite gab es, freilich streng geheim gehalten, eine kleine Gruppe von „Edelweiß-Piraten“,

die zur Vorbereitung einer Aufstandsbe wegung gegen Hitler mithelfen sollte. Ich selbst wurde dazu unter allerschärfstem Schweigegebot einmal zu einer Geheimsitzung eingeladen. Doch das etwas zu anspruchsvolle Programm der Edelweiß-Piraten wurde durch den Einmarsch der Amerikaner früh überholt.

Für die Bevölkerung wichtiger war seit der alliierten Invasion in Frankreich (Juni 1944) die Zunahme hautnah persönlicher Kriegserfahrungen, hauptsächlich die Tieffliegerangriffe sowohl auf Einzelpersonen als insbesondere auf die Eisenbahn.

Dazu ein persönliches Beispiel: Es war am 16. November 1944; ich war 13 Jahre alt. Wir Hickengrunder Fahrschüler saßen im Mittagszug von Dillenburg nach Niederdresselndorf. Mit in diesem Zug war außer meinem Bruder und mir ein Mitschüler, der heute hier unter uns sitzt, nämlich Willi Keller, damals aus Holzhausen. Als der Zug den Bahnhof Sechshelden verlassen hatte, hörten wir plötzlich Geschosse durch die Abteilwände zischen und wussten sofort: das ist ein Tiefflieger-Angriff. Als der Zug stand, versuchte jeder, so schnell wie möglich sein Abteil zu verlassen und hinter dem Bahndamm Schutz zu suchen. Ich selbst hatte Glück und konnte mich in einen kleinen Bachtunnel flüchten. Andere mussten versuchen, auf einer offen angeflogenen Wiese hinter dickeren Bäumen Schutz vor den Kugeln zu finden. Der Zug wurde total durchlöchert, die Lokomotive völlig zerstört. 9 Mitreisende wurden tödlich getroffen.



Ausländerlager 1939-1945,

Quelle: Aktives Museums Südwestfalen: „Verschleppt. Ausgebeutet. Vergessen? Zwangsarbeit im Siegerland“, Oktober 2023

Im 10 km entfernten Hickengrund verbreitete sich blitzschnell das Gerücht, einige von uns einheimischen Fahrschülern seien schwer verwundet oder sogar umgekommen. Sofort machte sich von unseren Angehörigen, wer eben konn-



Abstellort des Munitionszuges heute, Blickrichtung Ndf.

te, mit Fahrrädern auf den Weg zum Unglücksort. Auch unser Vater. Als er meinen Bruder Berni und mich unverletzt auf ihn zu laufen sah, nahm er uns tief aufatmend in seine Arme. Wir waren unverletzt. Bevor wir uns auf den langen Fußmarsch nach Hause auf den Weg machten, versammelten wir uns mit der ganzen Hickengrunder Gruppe zu einem erleichterten Dankgebet.

Ich glaube, dass fast alle Hickengrunder Landsleute ähnliche Tieffliegerangriffe erlebt haben, sei es bei der Arbeit auf dem Kartoffelfeld oder sei es mitten im Dorf auf dem eiligen Weg zum

Luftschutzbunker. Ein besonders großer Schrecken kam noch in den letzten Kriegstagen dazu, als nämlich ein „in der Hoor“ abgestellter Munitionszug der Wehrmacht von Tieffliegern angegriffen wurde; die befürchteten großen Explosionen drohten die Fenster und vielleicht sogar die Häuser teilweise zu zerstören. Nachdem bereits der letzte Wagen des Zuges explodiert war, machten sich ein paar beherzte Männer des Dorfes (angeführt von Moritz Haas) daran, den vorderen, gefährlicheren Teil des Zuges abzukoppeln und ein Stück weit wegzuschieben, - was tatsächlich gelang und wodurch eine Katastrophe vermieden wurde. Wenige Tage später war mit dem Einmarsch der Amerikaner am

27. März für uns der Krieg mit all seinen Bedrohungen und all seinem Schrecken ziemlich plötzlich zu Ende. (Vergl. u.a. [Heimatspiegel Nr. 221, Juni 2020](#))

Doch schon am nächsten Tag gab es neue Aufregungen im Hickengrund. Es ging sofort los mit spontanen und elementaren Plünderungen; hauptsächlich, um sich ein paar Lebensmittel für die nächsten Tage und Wochen zu besorgen. Ein erstes Ziel waren die Vorräte im aufgelösten Arbeitsdienstlager. Die Arbeitsmädchen versuchten, bei befreundeten Familien einen Unterschlupf zu finden und dort abzuwarten, wann sie nach

Hause zurückkehren könnten. Hauptziel der Plünderungen aber war ein Verpflegungszug der Wehrmacht, der in der Schlucht am „Eichhölzchen“ abgestellt war und allerlei Vorräte gespeichert hatte. Mein Bruder konnte u.a. einen Eimer



Karl Wilhelm Dahm, am Ende seines Vortrages

mit Maggi-Suppen-Pulver ergattern; Maggi-Suppe kam darauf in unserer Familie etwa 2 Monate lang jeden Tag auf den Tisch – bis langsam von der Besatzungsmacht eine bescheidene Lebensmittelversorgung geregelt war.

Langsam auch beruhigten sich die Aufregungen, Ängste und Unsicherheiten der letzten Wochen. Der Ostergottesdienst musste nicht mehr im Luftschutzbunker stattfinden, sondern konnte wieder in der Kirche gefeiert werden. In Gebet und Gesang konnte gemeinsam die Dankbarkeit dafür vor Gott gebracht werden, dass wir überlebt hatten und im Hickengrund

keine größeren Schäden entstanden waren. In diese Dankbarkeit mischte sich jedoch auch die Trauer um die, die nicht mehr aus dem Krieg zurückkamen, und die Fürbitte für die, die verwundet waren oder ihre Heimat verloren hatten.

Mit dem Kriegsende war das „Dritte Reich“ untergegangen. Eine neue Zeit begann; mühsam und nur in kleinen Schritten erfuhren wir, was die nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland, in Europa und darüber hinaus angerichtet hat. Es begann eine Zeit des Umdenkens; eine Zeit des Fragens und Suchens, was zu tun ist, damit solch ein Krieg, solch eine Ideologie, Herrenrasse zu

sein, und solch mörderische Vernichtung politischer Gegner nie mehr in unserem Land möglich wird. Und dieser Prozess eines solchen Suchens und Versuchens ist bis heute keineswegs zu Ende. Er ruft uns alle auf, aktiv dabei mitzumachen.

Karl Wilhelm Dahm, Jahrgang 1931, Münster 2024

*Der Artikel ist downloadbar unter:
<https://heimatvereinholzhausen.de/unser-dorf/dorfgeschichte>*

BUCHVORSTELLUNG

Der Heimatspiegel möchte an dieser Stelle Werbung für ein Buch von Oliver Dreher machen.

Oliver Dreher (*1971) ist seit vielen Jahren interessierter Leser unseres Heimatspiegels. Seine Kindheit verbrachte er in Holzhausen und Niederdresselndorf ehe er sich vor knapp 20 Jahren in Oberdresselndorf einheiratete. In den letzten drei Jahren hat er sich mit den Oberdresselndorfer Kriegsgeschehnissen (Zweiter Weltkrieg) beschäftigt. Da die Zeitzeugen so langsam wegstarben war er "alarmiert". Dies und die Tatsache, dass sich im Jahr 2025 das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa zum 80. Mal jährt, nahm er zum Anlass, um ein kleines Buch (60 Seiten, DIN A4) zur Thematik herauszubringen.

„Vor 80 Jahren, am 08. Mai 1945, endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Zeitzeugen berichten, wie sie die Kriegsjahre in Oberdresselndorf erlebt haben. Die Ereignisse, zu denen auch Kampfhandlungen gehören, werden eindrucksvoll geschildert und mit Ortsangaben ergänzt. Allerdings ist ein gezieltes Aufsuchen der genannten Orte aufgrund der mittlerweile verstrichenen Zeit von 80 Jahren schwierig bis unmöglich geworden. Zudem ist das Wissen darüber, wo sich diese Orte befinden, nicht mehr präsent. Mit dem vorliegenden Buch können die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs in Oberdresselndorf wieder lokal eingeord-

net werden. Aufgefundenen Relikte von den Kriegsschauplätzen werden vorgestellt, erklärt und mit Informationen zur Thematik ergänzt.



Das Buch „Kriegsschauplatz Oberdresselndorf Berichte - Verortungen – Funde - Zweiter Weltkrieg“ ist aktuell für 10 Euro im Bahnhofslädchen in Niederdresselndorf erhältlich.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wir hoffen, Sie sind gut in das neue Jahr 2025 gestartet.

Eigentlich würde in der jetzigen Märzausgabe des Heimatspiegels ein Bericht über die Jahreshauptversammlung stehen. Da die Jahresversammlung in diesem Jahr erst am dritten Samstag im Februar stattfand, wird darüber in der nächsten Heimatspiegelausgabe berichtet.

Notizen aus der aktuellen Arbeit

Bereits zahlreiche Arbeitseinsätze und Planungsansätze für verschiedene Maßnahmen haben die aktiven Mitarbeiter*innen-Gruppe in den Winterwochen durchgeführt.

Hinweisschilder im Dorf

Noch im alten Jahr wurde an der Straßengabelung Hickengrundstraße / Hoor-



waldstraße die Stele nach der erfolgten Aufarbeitung mit Hilfe des Radlagers von Dietewich's wieder aufgebaut.

Unser Dorfjuwel, der Naturbadeweier

In der zweiten Februarhälfte erfolgte wieder wie jedes Jahr, der mit großem Aufwand verbundene Teilrückschnitt



des sich immer weiter ausbreitenden Schilfsaums am Weiher-Westufer. Diese Arbeiten waren gemäß den naturschutzrechtlichen Vorgaben bis Ende Februar durchzuführen.

Wenn der Heimatspiegel erscheint, ist auch der für den 15. März angesetzte Dorf-Frühjahrsinsatz durchgeführt worden.



Aktion Saubere Landschaft

Am 22. März startet wieder die jährliche Aktion „Saubere Landschaft und sauberes Dorf“. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Turnhalle. Gegen Mittag laden wir zu einem Umtrunk mit Imbiss ein. Wir hoffen auf zahlreiche große und kleine Helfer:innen.



Heimatverein Holzhausen e. V.
Wir sind aktiv in Holzhausen

Aktion Saubere Landschaft 2025

Wann:
Samstag, 22. März
Treffpunkt: 9 Uhr
Bei der Turnhalle Holzhausen
Wenn „Trecker“ vorhanden, bitte mitbringen!

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung von zahlreichen jungen und älteren Bürger*innen aus dem Dorf.

Gegen Mittag laden wir zu einem Imbiss und Umtrunk ein.
Weitere Information unter www.heimatvereinholzhausen.de unter Aktuelles

Ein Blick auf unsere Natur-Spur Wetterbachwiesen

Zwei, zur Instandsetzung abgebaute Thementafeln sind zwischenzeitlich neugestaltet worden und von der Firma MD Print, Siegen jeweils in Digitaldruck auf einer Aluminiumverbundplatte gefertigt worden. Die Tafeln sind mit einer Anti-Graffiti-Folie kaschiert.

Die beiden Tafeln haben die Themenüberschriften:

*Talgeschichten
von Kleinbauern,
Müllern, Bewässerungsleuten und
Stromerzeugern*



QR-Code Talgeschichten

*Der Wetterbach in
der Gemarkung
Holzhausen
Ein Wasserort zum
Erleben und
Entdecken*



QR-Code Wasserort

Über QR-Codes können die Thementafeln auch angesehen werden.

Und das gibt es noch zu berichten Infokasten Alte Schule

Der vor über 26 Jahren von dem damaligen, über die Region hinaus bekannten Modellschreiner Bernhard Schragen aus Kreuztal gestalteten Infokasten ist in die Jahre gekommen. Der Kasten wird zurzeit von den AWO-Werkstätten in Deuz aufgearbeitet. Eine sinnvolle Auftragserteilung.



Backhaus

Unter Führung von Karl Heinz Stahl wird an einer neuen Außenbeleuchtung für das Backhaus gearbeitet. Damit soll die Fachwerkkassade des schönsten historischen Backes im Siegerland besser zur Geltung kommen.

Und darüber freuen wir uns

Wir möchten, dass die „Alte Schule“ ein Ort für Jung und Alt, Familien und Vereine, Betriebe und Gemeinschaften bleibt. Ein Ort, an dem man sich weiterbilden, informieren und austauschen kann. In Ergänzung zu dem großen Begegnungsraum „Gute Stube“ ist geplant, den bisher leerstehenden Raum (früher Eine-Welt-Laden) mit in die vielfältige Nutzung einzubeziehen. Als erster Schritt ist vorgesehen, den Raum zunächst mit drei neuen Tischen und acht neuen Stühlen auszustatten. Das Einrichtungsmobiliar erhält die gleiche Ausgestaltung wie die vorhandenen Tische und Stühle in der „Guten Stube“, die seinerzeit von der Firma Krenzer, Dillenburg geliefert wurden. Die Sparkasse Burbach-Neunkirchen hat uns die erfreuliche Mitteilung gemacht, dass sie die Anschaffung des Mobiliars mit einer Spende voll finanzieren wird. Ein herzliches Dankeschön.

Was wird aus dem grünen Hügel des Verkehrskreisels?

Rückblick

Im Jahr 2009 erfolgte unter Federführung des Heimatvereins die Grüngestaltung des damals neu errichteten Verkehrskreisels auf Höhe des Friedhofs. Die

Durchführung gründet sich auf eine Vereinbarung zwischen dem Landesbetrieb Straßenbau, der Gemeinde Burbach und dem Heimatverein. Basis der Grüngestaltung bildete eine von Volker Dietewich entworfene Gestaltungsplanung, für die das Einvernehmen mit der Straßenbauverwaltung hergestellt wurde. Auch für die später erfolgten Nachpflanzungen lag das behördliche Einverständnis vor.

Aktuelle Lage

Im Oktober des vergangenen Jahres hat nun ein verantwortlicher Mitarbeiter der Niederlassung Netphen des Landesbetriebs Straßenbau NRW die Gemeinde Burbach als rechtlichen Partner der Vereinbarung darauf hingewiesen, dass nach der derzeitigen Rechtslage die jetzige Gestaltung der Mittelinsel mit den vier Laubholzhochstämmen nicht mehr zulässig ist. Die verbindlichen Regel-



werke beinhalten die Vorgabe, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit auf den Kreiseln außerhalb bebauter Gebiete generell keine Hindernisse angeordnet werden dürfen, d. h. auf der Inselmitte sind generell keine festen bzw. massiven Einbauten zulässig. Dazu gehören auch hohe Bäume.

Ende März ist nun ein Termin vor Ort mit der zuständigen Abteilungsleiterin der Straßenbauverwaltung anberaumt worden, um die Sachlage zu erörtern. Sehr wahrscheinlich wird auch Bürgermeister Christoph Ewers an dem Termin mit dabei sein.



Impressum:
Herausgeber: Heimatverein Holzhausen
Verantwortlich: Helena Höppner - Schäfer
Vor dem Scheid 3

57299 Burbach-Holzhausen
email: heimatspiegel@heimatvereinholzhausen.de

Layout: Kathrin Caotarani
Titelbild: Simon Werner

Konto Nr. des Heimatspiegels:

Sparkasse Burbach
BIC: WELADED1BUB
IBAN: DE 54 4605 1240 0002 0395 35

Volksbank in Südwestfalen
BIC: GENO DEM 1NRD
IBAN: DE18 4476 1534 0270 6357 02

Spenden über paypal an
heimatspiegel@t-online.de

Heimatspiegel Holzhausen als PDF-Dokument
downloadbar unter:
www.heimatvereinholzhausen.de

Redaktionschluss für die Juniausgabe:
10. Mai 2025

Änderungen in der Hüttenverwaltung der Grillhütte Holzhausen

Über 15 Jahren hat Waltraud Jäger mit großem Engagement ihre Tätigkeit als Hüttenwartin ausgeübt und gibt nun den Staffelstab weiter. Als Nachfolger ist ab dem 01.01.2025 Herr Alexander Speer der neue Ansprechpartner. Für Anmietungen und zu Fragen rund um die Grillhütte kann der neue Hüttenwart unter der Telefonnummer 0151 55924840 erreicht werden. Die E-Mail-Adresse lautet: grillhuette@heimatvereinholzhausen.de

Noch der Blick auf eine Veranstaltung bei Wanersch

Einen großen Zuspruch hatte der von der „K3-Gruppe“ Mitte Februar durchgeführte Filmnachmittag. Es wurde Ausschnitte aus dem nun schon über 55 Jahre alten Film des Heimatvereins „Aus dem Leben unseres Dorfes“ und vom 675-jährigen Dorfjubiläum 2001 gezeigt. Ein sehr schöner Nachmittag.

Wie gewohnt, finden Sie aktuelle Informationen und Termine auf der Homepage www.heimatvereinholzhausen.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles“.

Zusammengestellt von Ulrich Krumm

Der Heimatspiegel hat eine neue E-Mail Adresse
heimatspiegel@heimatvereinholzhausen.de

Die altbekannte Adresse wird noch eine Zeitlang aktiv sein und hier eingehende Beiträge werden berücksichtigt.

Backesclub

Börek und Sikma aus dem Backes

GEMEINSAMES ABENDESSEN IN DER ALTEN SCHULE HOLZHAUSEN

Am Samstag, 24. Mai lädt die Holzhausen Heimat Spiegelredaktion des Heimatvereins zum interkulturellen Abendessen in die Alte Schule (Kapellenweg 4, 57299 Burbach-Holzhausen) ein.

Um 19 Uhr sollen dort Spezialitäten aus möglichst vielen Ländern serviert werden, die zu gemeinsamen Gesprächen anregen. Daher werden möglichst viele Gäste gebeten, eine landestypische Speise aus ihrem Herkunftsland mitzubringen. Zudem werden Getränke und selbstgemachte Börek verkauft, die vom Backes-Club am Veranstaltungstag im Holzofen frisch gebacken werden.

Eine Vorbestellung hierfür ist erforderlich.

Spezialitäten aus Russland und dem Kosovo wurden am 19. April 2024 während dem Heimatspiegel-Interview „Neue Heimat Holzhausen?“ (Juniausgabe 2024, <https://heimatvereinholzhausen.de/wp-content/uploads/2024/05/AusgabeJuni24.pdf>) in der Alten Schule gereicht.

Die Heimatspiegelredaktion hatte im Ort wohnhafte Migrantinnen und Migranten eingeladen, um über ihre Geschichte und das Ankommen in Holzhausen zu sprechen. Mit Hilfe des Kuchens von Svetlana Reimer und des Baklavas von MIMOZA Vehapi hatten alle Teilnehmenden schnell Gesprächsstoff gefunden und das Eis untereinander war schnell gebrochen. Sodann wurde um Mehmet Altun die Idee geboren, gemeinsam türkischen Börek aus dem Backes herzustellen, um auch ein Gericht aus der Türkei vorstellen zu können. Ein Probelauf hatte in der Vergangenheit schon stattgefunden.

Wer am interkulturellen Abendessen teilnehmen möchte, meldet sich bis zum 14. Mai per E-Mail bei Sarah Dumke (sarah.gries@web.de) oder Vanessa Simon (van.simon@web.de) an.

Beide nehmen auch die Börek-Bestellungen entgegen. Die Teigtaschen gibt es gefüllt mit Hackfleisch oder Spinat-Schafskäse. Je Stück werden 2,50 Euro berechnet. Die Börek-Spezialitäten können am Abend ab 18:30 Uhr auch für den Verzehr zuhause in der Alten Schule abgeholt werden. Ein möglicher Verkaufserlös kommt dem Redaktionsteam des Heimatspiegels zugute, um die vier Mal jährlich erscheinenden Ausgaben weiterhin kostenlos anbieten zu können.

Kultur im alten Dorf

Kultur und Natur im alten Dorf... so sind wir bisher öffentlich aufgetreten.



Dies haben wir mit dem neuen Programmheft für die Saison 2025 geändert – denn es geht um den gesamten Ort Holzhausen.

Das neue Programm – abwechslungsreich wie immer und im neuen Design - weist auch die Naturveranstaltungen mit aus. Wir – das Team von Kultur & Natur hoffen sehr, dass ihr Holzhäuser uns durch eure Teilnahme an den Veranstaltungen auch weiterhin unterstützt und freuen uns über jedes Feedback.

RITTER ROST war ein voller Erfolg!

Wir konnten uns über ein voll besetztes Gemeindehaus freuen und die zahlreichen Kinder sowie Groß-

eltern/Eltern über die spannend vorgetragenen Geschichten von RITTER ROST.



Auf unser nächstes Konzert **Quartett OPUS 4** haben wir schon im letzten Heimatspiegel hingewiesen und gebeten sich den Termin 22. März 2025 freizuhalten. Ein ganz besonderer Ohr-Genuss – mit Musikern, die eigentlich in europäischen Opernhäusern und Kathedralen ihr



Publikum begeistern. Das Posaunenquartett mit Posaunisten des Gewandhausorchesters zu Leipzig spielen Musik von „Bach bis Gershwin“.

Beginn wie immer 19.30 Uhr, Ev. Kirche, Eintritt 12 EUR

Poetry Slam in Holzhausen! Comedy mit Tobias Beitzel

Tobias Beitzel ist Poetry Slammer, Comedian und Kulturveranstalter aus dem schönen Bad Berleburg. Er ist seit 2017 auf Bühnen in ganz Deutschland unterwegs. Im Jahr 2019 erreichte er das Finale der NRW-Meisterschaft in Aachen und startete für den renommierten Reim-in-Flammen Slam bei den deutschsprachigen Meisterschaften. Außerdem wurde er mit dem „Preis der jungen Poeten Deutschlands“ ausgezeichnet. Der 24-jährige hat sein ganzes Leben im kleinen Dorf Arfeld bei Bad Berleburg verbracht und somit einiges über das Landleben zu erzählen. Vom Vereinsleben bis zur Kommunalwahl, von Opas und Omas bis zum Dorfweihnachts-

markt wird so ziemlich alles auf die Schippe genommen. „Dorfkind“ ist ein Abendprogramm, das Alt und Jung begeistert und definitiv kein Auge trocken lässt.

Donnerstag, 22.05.2025 um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Holzhausen, Eintritt 12 EUR

Wer Lust hat in einem kreativen Team mitzuarbeiten, ist herzlich willkommen. Freude, im eigenen Dorf etwas zu bewegen sollte dein/euer Antrieb sein.

Kontakt unter skizzen@t-online.de oder aber an die Redaktion Heimatspiegel.

Dietmar Winkel



Das aktuelle Team „Kultur“ des Förderkreises Alte Schule

Natur im alten Dorf

Startschuss für Kultur und Natur im Alten Dorf 2025

Nachdem die Ausstellung **“Bilderreise durch das Burbacher Land“** des Holzhausener Fotografen Jan Simon Werner in der Burbacher Römergalerie zu sehen war, wurde die Fotogalerie im schönen Ambiente des über 255 Jahren alten Fachwerkgebäude „Alte Schule“ gezeigt. Ein ausführlicher Bericht zur Ausstellung folgt im Anschluss dieses Beitrags.

Und nun zum eigentlichen Naturschutzprogramm 2025.

Das Wichtigste zuerst: Auch im Jahr 2025 gibt es wieder ein facettenreiches Naturschutzprogramm. Gestartet wurde mit dem **5. Holzhausener Umwelt Dorfgespräch**. Die Themen waren u. a.: Invasive Pflanzen und Tiere: Welche Konsequenzen hat die Neueinwanderung auf das heimische Ökosystem? Diesen Fragen ging in einem Vortrag Volker Dietewich nach.

Thema **„Nachhaltiges Dorf“**: Dazu wurden Betrachtungen und Gespräche u. a. zu folgenden Themenbereichen geführt:

- Das „grüne Dorf“? – Grünflächen und Gehölzbestände im Dorf
- Wie steht es um die Dorfentwicklung und um die dörfliche Baukultur?

• Die nächsten Hochwässer und Starkregen kommen bestimmt: Was kann auf dörflicher Ebene für eine klimaangepasste Wasserwirtschaft angestoßen werden.

Bis zum Erscheinen der nächsten Heimatspiegelausgabe im Juni werden weitere Veranstaltungen angeboten. Die Veranstaltungen sind unter dem Veranstaltungskalender „Wue Go mr hie“ und in dem Programmheft „Kultur und Natur in



Holzhausen“ aufgeführt. Das Programmheft kann zum Nachschlagen auf der Website des Heimatvereins www.heimatvereinholzhausen.de unter dem Menüpunkt „Aktuelles“ eingesehen werden.

Auch der kleine Tagungsbericht über das Umwelt Dorfgespräch ist dort eingestellt.



Exkursionen - Wissensvermittlung – Ausstellungen– Natur und Landschaft

Ansprechpartner für das Naturprogramm sind:

Ulrich Krumm

Tel. 0172-7825972, E-Mail ulrich.krumm@t-online.de

Volker Dietewich

Tel. 02736 - 7452, E-Mail volker@dietewich-garten.de

Ein aktueller Nachtrag

In der Dezemberausgabe 2024 hat der Autor kurz über das Leader Projekt **„Naturerlebnisregion südliches Siegerland“** berichtet. Seit Dezember ist es offiziell: Das LEADER-Projekt mit der Biologischen Station als Projektverantwortliche ist gestartet. Unter dem Namen „NaturVERNETZT“ soll es sich zu einer regionalen Dachmarke entwickeln. Die Auftaktveranstaltung findet am 04. April 2025 um 10 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Würgendorf statt. Volker Dietewich und der Autor als Ansprechpartner für das Holzhausener Naturschutzprogramm und der Naturschutzarbeit werden wahrscheinlich an der Veranstaltung teilnehmen.

Auf der Homepage der biologischen Station unter www.biostation-siwi.de/projekte/naturerlebnis-suedliches-siegerland findet man eine kurze erste Beschreibung des Projekts.



Ulrich Krumm

FOTOAUSSTELLUNG VON SIMON WERNER:

Bilder zwischen Kaffee und Kuchen und Fotoworkshops lockten in die Alte Schule

Die bisher gut besuchte Fotoausstellung „Bilderreise durchs Burbacher Land“ des Fotografen Simon Werner wurde im Januar und Februar aktiv in der Alten Schule in Holzhausen fortgesetzt. Der Förderkreis „Alte Schule“, das Team des Dorf-Cafés und der Heimatverein selbst unterstützten das Vorhaben und stellten die eigenen Räumlichkeiten für die regionalen Werke des Künstlers zur Verfügung. Eröffnet wurde die komprimierte Bildergalerie am Do, 2. Januar 2025 um

Fachwerkgebäudes, der Alten Schule, zu sehen ist und er die Natur- und Kulturinteressierten an den Ergebnissen teilhaben lässt“, begrüßte Ulrich Krumm vom Heimatverein die dreißig Besucherinnen und Besucher der Eröffnungsveranstaltung. Die Ausstellung sei ein passender Start gewesen in das diesjährige vielfältige und kreative Programm „Kultur und Natur im alten Dorf“ des Förderkreises, denn sie verbindet in gelungener Form Heimat, Natur und Kultur und lässt die



17 Uhr durch eine Ansprache von Ulrich Krumm. Im Anschluss führte der Künstler durch die Ausstellung.

„Wir freuen uns darüber, dass das Ausstellungsprojekt von Simon Werner nun in seinem Heimatdorf und im schönen Ambiente des über 255 Jahren alten

Alte Schule wieder zu einem Ort der Begegnung und des Austausches werden. Simon Werner erzählte beim Rundgang durch die Galerie, wie die einzelnen Fotos entstanden sind und wies auf die technischen und künstlerischen Besonderheiten hin. Die Drucke auf Alu-Dibond hat er mit Bedacht gewählt; so konnte

man sich immer donnerstags während den Öffnungszeiten selbst von der hohen Qualität, Druckschärfe und der Materialstabilität überzeugen.

Zu den besonderen Events zählten die beiden regelmäßigen Dorfcafé-Veranstaltungen, die während der Ausstellungs-dauer inmitten der Galerie stattgefunden haben. „Es ist eher ungewöhnlich, dass Kaffee und Kuchen in Ausstellungsräumen gereicht werden. Aber ich bin froh darüber, dass wir die Fotoausstellung in das Dorfcafé integriert hatten. So konnten viele Fachgespräche in kleinen Gruppen geführt werden und das waren

geboten hat. Bis zu zwölf Fotofreunde fotografierten an zwei Samstagen unter Anleitung von Simon Werner. Trotz unterschiedlichen Wetterlagen konnten die Teilnehmenden interessante Motive in freier Natur einfangen. Dabei wurde der Holzbohlenweg im Holzhausener Wetterbachtal zum Catwalk umfunktioniert. Dazu tauschte die harmonische Gruppe passende Accessoires, ehe sie sich bei bester Laune gegenseitig auf dem Laufsteg präsentierte und fotografierte.

„Ich habe mich direkt willkommen gefühlt“, teilte eine Kursteilnehmerin mit und begründete dies mit der hergestell-



wertvolle Dialoge für alle“, lobte Werner das Format, welches bis zu sechzig Besucherinnen und Besucher in Alte Schule lockte.

Zusätzliche Höhepunkte im Rahmen der Fotoausstellung waren die beiden „Fotowalks“, die der Fotograf für interessierte Personen in Form von Workshops an-

ten Atmosphäre in der Alten Schule und dem bereitgestellten Kaffee am frühen Morgen. Der Tag begann mit einem Get Together durch die Fotoausstellung. Nach der Vorstellungsrunde folgte der Theorieteil, in welchem die allgemeinen Bildkompositionen besprochen und auch persönliche Vorlieben Werners bekannt gemacht wurden. Anekdoten aus

dem Fotografendasein regten den Austausch untereinander an, ehe es ans Eingemachte ging.

Mit aufgefrischem Wissen und neuen Erkenntnissen probierten sich die Fotofreunde im nahegelegenen Wetterbachtal aus. An ausgewählten Stationen gab es weiteren Input und die Entstehungsorte der zuvor diskutierten Bilder aus der Präsentation des Dozenten

wurden erkennbar. „Ich finde es richtig gut, dass ich jetzt mal sehen kann, wo du dein Bild mit dem Sonnenstern aufgenommen hast, Simon“, sagte eine Besucherin und sofort wurde die genaue Perspektive besprochen, ehe sich die Sonne für wenige Minuten zeigte, um dem gesamten Publikum die Chance zu bieten, einen Lichtstern mit der eigenen Kamera einzufangen. Eine Bewohnerin aus dem Buchhellertal erfreute alle mit ihren mitgebrachten bunten Buchstaben und legte das Wort „Regenliebe“ vor einer Pfütze aus. Durch die Beachtung von Störern und mit der Drittelregelung sind ganz verschiedene Motive entstanden, welche im Anschluss an die Events untereinander ausgetauscht wurden. Zum Schluss bauten die Teilnehmenden am Wetterbach die mitgebrachten Stative auf. Am rauschenden Gewässer gab der Eventleiter eine Einweisung für Aufnahmen mit Langzeitbelichtung, sodass jeder noch einen weichen Wasserfall mit nach Hause nehmen konnte.

Vanessa Simon,
Redaktion Heimatspiegel



Exotin des Waldhaus-Kabarettts hat in Holzhausen Freunde fürs Leben gefunden

Immer wieder sorgt Diana Crawford für große Aufregung, wenn sie nach Holzhausen kommt. Die farbige Frau von der karibischen Atlantikinsel Barbados ist mittlerweile 74 Jahre alt. „Looking good and feeling sexy“, lacht die offenherzige Dame, die sich als ehemalige Chefin des Waldhaus-Kabarettts für ein Gespräch mit dem Redaktionsteam des Heimatspiegels in der heutigen Pizzeria DaMimmo getroffen hat. Wie immer zu spät, wird Diana im großen Saal von einer vollbesetzten Tafel herzlichst begrüßt. Einige ihrer Holzhausener Freundinnen sind spontan am Sonntagabend zu dem Termin hinzugestoßen und haben gemeinsam mit ihren Männern zu einem gelungenen Abend mit vielen alten Geschichten beigetragen.

Nach umfangreichen Umarmungen setzt sich Diana in die Runde und bestellt Tequila und ein Gin-Tonic-Longdrink. „Sie ist ein Schinno“, hört man es direkt aus der Menge rufen.

Die heute überaus beliebte Frau hatte im Jahr 1977 keinen leichten Start in Holzhausen: „Ich war die einzige Schwarze weit und breit und damit nicht genug. Alle Frauen hatten Angst um ihre Männer als sie von der Eröffnung des Kaba-

retts in Holzhausen hörten“, erzählt sie. Die taffe Frau kämpfte damals um ihre Akzeptanz in der Wahlheimat. Dafür ging sie in den Brombel und mischte sich unter Volk, lernte die Leute kennen und nahm am Dorfleben teil. Es haben sich Freundschaften entwickelt, die bis heu-



te anhalten. Allen voran stehen Dianas lieben Turnschwwestern, denn aufgrund ihrer eigenen Tanzexpertise meldete sie sich damals zügig im Turnverein an.

Als junge Frau war Diana Fotomodel und Gogo-Tänzerin in England bei schlechter Bezahlung, ehe sie mit sechs Kolleginnen von ihrer Agentur auf eine Tanz-Tournee nach Italien, in die Schweiz und Deutschland geschickt wurde. Der Berliner Club „Black Bottom“ in der Uhlandstraße verlangte von Diana keine Tanzauftritte. Ihre

alleinige Aufgabe bestand darin, an der Bar zu sitzen und als „Black Woman“ mit den Gästen zu reden. Die Reise endete in einem Tanzclub in Ebgingen bei Stuttgart. Dort nahm Diana ein neues Angebot an und blieb zunächst als Haustänzerin. Man kooperierte dennoch auch hier wieder mit Agenturen, die dafür sorgten, dass die Tänzerinnen immer wieder in

der Lage, ich entsetzt. Niemals hätte ich gedacht, dass so viele Gäste in die abgelegene Location auf dem Land kommen würden“, erzählt Diana im Nachhinein stolz. Schnell richteten die beiden ihr eigenes Kabarett ein. Im Hauptsaal gab es eine Bühne für die Shows und eine große Spiegelwand. In diesem Raum standen viele kleine Tische mit Stühlen rundhe-



anderen Lokalen eingesetzt wurden, um das jeweilige vor Ort-Programm abwechslungsreich zu halten. Und so trat Diana im damaligen Siegener Tanzlokal „Chez nous“ in der Bahnhofstraße auf. Sie lernte dort den Kellner Fred Höfer kennen und lieben: „Nach einem Jahr fragte er mich, ob wir gemeinsam einen eigenen Laden aufmachen möchten“. Damit war der Grundstein gelegt.

Diana und Fred machten sich auf die Suche für ihr eigenes Nachtlokal. Zu dieser Zeit stand das Waldhaus von Erwin und Ernst Lengenber in Holzhausen zur Vermietung. „Fred war begeistert von

rum. In der eher dunklen Location untermalte rotes warmes Licht die gewisse Erotik. Für etwa einen Monat wurde das gleiche Showprogramm gezeigt, ehe neue Zauberer, Tänzerinnen und andere Artisten in das Haus einzogen. Neben ihnen wohnte das feste Personal im Obergeschoss, zu welchem ein Kellner, eine Bardame und fünf Animiermädchen zählten. Diana und Fred selbst wohnten später in der Danziger Straße in Holzhausen.

Finanziert wurden Gogo-Girls, Gogo-Boys, Bauchtänzerinnen, Striptease-Shows und Schlangentänzerinnen rein

aus den Getränkeinnahmen, denn Eintritt wurde im Waldhaus-Kabarett nicht verlangt. Ein Gedeck, bestehend aus einem Bier und einer Spirituose, kostete etwa 12 Deutsche Mark und gehörte zur Standardbewirtung. Ortsansässigen jungen Männern wurde es gestattet, ein einzelnes Bier für etwa 7 DM zu bestellen. Sie kannten die Animateurinnen schon vor ihrem ersten Besuch in der separaten Bar des Kabarett, denn man freundete sich bereits tagsüber am Naturbadeweiler an. Unter der Woche traf man im Haus überwiegend männliche Besucher an, doch wochenends war das Publikum gemischt. Einheimische kamen dann oft mit auswärtigem Besuch, denn die Neugier lockte enorm in den Hickengrund. Berichten zu Folge hatte man sehr unterhaltsame Abende auf eine etwas eher außergewöhnliche Art und Weise am Ende des Großen Steins erlebt.

Zu den Stammgästen gehörten auch Dianas Turnmädels, die nach dem Sport gerne noch ein Bier tranken. „Wir haben das damals nicht so erzählt, wenn wir noch im Waldhaus waren. Aber wir haben zusammen auch schon auf Dianas Bühne gestanden – allerdings spontan und nur aus Spaß“, lachen einige der anwesenden Damen, die auch Fotos aus den alten Zeiten mitgebracht haben. „Diana hat uns doch nachts auch mal Handtücher rausgebracht, als wir nach einer Feier noch

Schwimmen gegangen sind“, schwärmt man von damals. Auch die anwesende ehemalige Putzfrau des Hauses hat nur Gutes zu berichten. „Ich war damals auch eine Zugezogene. Ob die Leute über meinen Job geredet haben, weiß ich nicht. Es war mir aber auch egal“. Diana erklärt: „Sie war die 2. Mutter für unsere Tochter Mona, unsere Haushälterin und Freundin. Ich hatte vielleicht etwas weniger Zeit für unser Kind, aber es ging ihm sehr gut bei ihr.“

Geheiratet haben Diana und Fred nicht und somit konnte die gemeinsame Tochter nie die Deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. Die Eltern sind heute kein Paar mehr, verstehen sich aber gut. Kurz nachdem das Kabarett-Gebäude im Jahr 1982 komplett abgebrannt ist, folgte die



Trennung. Fred führte alleine die Disco Monokel in Siegen fort. Er wohnt aktuell in Frankfurt. Diana zog 1984 mit ihrer Tochter zurück in ihre Heimat Barbados.

Sie eröffnete eine eigene Beachbar und lernte dort Keith Richards von den Rolling Stones kennen, ehe sie Karriere als Personal-Trainerin machte. Diana trainierte in der Karibik über Jahre berühmte Persönlichkeiten wie Lady Victoria Rothschild und den britischen Modedesigner

John Galliano. Seit 21 Jahren ist die Powerfrau mit einem Engländer verheiratet und wohnt noch immer auf Barbados. Dort lebt auch Tochter Mona, die als Kosmetikerin tätig ist und im Laufe des Abends auch einen Live-Videogruß hinterlässt.

Vanessa Simon

Das Holzhausener Waldhaus, eine dörfliche Institution

Ein kleiner Rückblick

„Ein neuer Ausflugsort“ so lautet die Überschrift in der Ausgabe der Siegener Zeitung vom 15. Juni 1951. Es wurde über die Einweihung des Waldhaus-Cafés am Holzhausener Weiher durch den Besitzer Ernst Lengenber berichtet. Die Eröffnung bei großem Besucherandrang

umrahmte der MGV Holzhausen. Ernst Lengenber war zu dieser Zeit Filialleiter des Lebensmittelgeschäftes Achenbach, das sich in seinem Elternhaus in der jetzigen Färberstraße befand.

Der legendäre Wirt Ernst Lengenber baute in den Jahren danach die Gaststätte weiter aus.



Waldhaus in den ersten Jahren



Das Waldhaus um 1960.



Brandruine



Waldhaus mit Weiher heute

In unmittelbarer Nachbarschaft errichtete sein Bruder Erwin ein neues Wohnhaus, dass er im Jahr 1962 mit seiner Frau Anneliese und seinen Söhnen Thomas und Uli bezog. Erwin Lengenber übernahm dann mit seiner Frau Anneliese die Gaststätte vom Bruder Ernst. U. a. waren die Eheleute Elfriede und Harri Rössler aus Holzhausen für kurze Zeit Pächter bevor im Jahr 1976 Fred Höfer mit seiner aus Barbados kommenden Lebensgefährtin Diana in dem Haus eine weit über Holzhausen bekannte Nachtbar einrichteten.

Der Brand am 16. August 1982

Am 16. August 1982 brannte das Waldhaus bis auf die Grundmauern nieder. Damit endete auch die Nachtbar-Ära des Hauses.

Nach zweijähriger Bauzeit wurde Anfang November 1984 das vom Holzhausener Architekten Werner Buschhaus entworfene Gasthaus im neuen Stil und mit neuer Konzeption wieder eröffnet. Das neue Lokal bot mit einem Nebenraum über 100 Gästen Platz. Das Haus wurde von Erwin Lengenbergs Sohn Uli gemeinsam mit seiner Ehefrau Carmen als gutbürgerliches Restaurant geführt. Die Ära Lengenber endete Mitte des Jahres 1988. Danach war dort für einige Jahre die Pizzeria Luisa dort zuhause. Jetzt befindet sich die gut laufende Pizzeria Da Mimmo in dem Haus.

Uli Krumm
Helena Höppner

Quellen:
Zeitungsarchiv U. Krumm
Bildarchiv Heimatverein

JAGDHORNBLÄSER

50 Jahre Jagdhornbläsergruppe Hickengrund

Am 7. Mai 1975 gründeten 8 Jäger in der Gaststätte „Waldhaus“ in Holzhausen die Jagdhornbläsergruppe Hickengrund. Rainer Buchholz wurde 1. Vorsitzender und Harry Decker musikalischer Leiter der neu gegründeten Jagdhornbläsergruppe.

takt zu den Jagdhornbläsergruppen in unserem Dreiländereck. Unser Gurkenfest ist bekannt und wird stets gut besucht. Gerne unterstützen wir unseren Hegering bei seinen Veranstaltungen tatkräftig und musikalisch. Manch einem Waidmann haben wir das „letzte Halali“ geblasen...

Zurzeit besteht unsere Gruppe aus 19 Aktiven und 2 Ehrenmitgliedern. Wäh-



Ziel der Bläsergruppe war es damals, und ist es auch heute noch, das jagdliche Brauchtum zu pflegen und zu erhalten, sowie die Kameradschaft unter Personen mit gleichen Interessen zu pflegen.

Seit nunmehr 50 Jahren bereichern die Jagdhornbläser die dörflichen Veranstaltungen im Hickengrund. Man hört uns gerne auf Jägergeburtstagen und -hochzeiten und wir pflegen den Kon-

rend Ingeborg Klein die musikalischen Geschicke der Gruppe leitet, zeigt sich unser 1. Vorsitzender Wolfgang Patt für die Organisation und Repräsentation verantwortlich.

Zu unserer Übungsstunde treffen wir uns mittwochs von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr im kleinen Saal der Turnhalle Holzhausen. Bläsernachwuchs ist uns herzlich willkommen.

Save the date - oder wie man hier sagt: Wue go mr´ hie?

Am Samstag, den 17. Mai wollen wir unser Jubiläum mit euch in der Hickengrundhalle feiern.

Um 17 Uhr findet unser Festkommers im Rahmen eines überregionalen Bläsertreffens statt. Wir erwarten alle Jagdhornbläsergruppen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein, sowie Gruppen aus

dem angrenzenden Hessen und Rheinland-Pfalz. Ab 20 Uhr Party-Live-Musik mit den „Acquire Skills“. Später legt „DJ Dennis“ auf.

Für Essen und Trinken ist gesorgt. Der Eintritt ist den ganzen Abend frei.

Für die Jagdhornbläsergruppe Hickengrund,
Matthias Speck

WANERSCH

Weihnachtliche Postkartenaktion

Weihnachten ist die Zeit der Besinnlichkeit und des Miteinanders. Unter diesem Motto haben wir im Rahmen unseres K3 (Kaffee, Kuchen und Kultur) Programms eine Postkartenaktion ins Leben gerufen. Die Idee dafür kam von der bundesweiten Aktion „Post mit Herz“, die Menschen dazu ermutigt, nette Weihnachtsgrüße an soziale Einrichtungen zu schicken.

In den Wochen vor Weihnachten füllte sich unsere Sammelbox mit Karten, die voller persönlicher Grüße, weihnachtlicher Wünsche, Gedichte oder auch ganzer Geschichten waren. Und bis Mitte Dezember kamen so ganze 120 Karten zusammen.

Kurz vor Weihnachten wurden die gesammelten Karten dann an die Seniorenhäuser Lützelzeln übergeben und von den Mitarbeitenden vor Ort verteilt. Es hat uns sehr gefreut, zu hören, wie sehr sich die Bewohnerinnen und Bewohner über diese unerwartete Aufmerksamkeit gefreut haben. Die weihnachtlichen Grü-

ße in den Händen zu halten, war für viele von ihnen ein besonderer Moment der Wertschätzung und Verbundenheit.

Wir bedanken uns – auch im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner – ganz herzlich bei allen, die diese Aktion unterstützt und mit ihren Karten so viel Freude verbreitet haben.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Gutes durch eine einfache Geste bewirkt werden kann. Dank eurer Unterstützung konnten wir gemeinsam zeigen, dass niemand allein ist – besonders nicht an Weihnachten.

Wir freuen uns schon jetzt auf die kommende Weihnachtszeit, wenn es wieder heißt: „An die Karten – fertig – los!“

- Wanersch K3-Team -



JUGENDTREFF HOLZHAUSEN

Investition in die Jugend: Angebote und Fahrten des Jugendtreffs Burbach/Holzhausen

Wir, als Jugendtreff Burbach/Holzhausen, möchten auch in diesem Jahr herzlich zu unserer Gedenkstättenfahrt nach Hamburg einladen.

Wir besuchen historische Orte, um uns mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen und wichtige Impulse für die Gegenwart zu gewinnen. Jugendliche ab 16 Jahren können vom 13.04.-17.04.2025 für 50Euro an der Fahrt teilnehmen und sich ab jetzt bei uns anmelden.

Zudem übernehmen wir auch in diesem Jahr wieder die Organisation der Sommerferienspiele in der Großgemeinde Burbach. Alle Kinder und Jugendlichen sind herzlich eingeladen, an den abwechslungsreichen Angeboten innerhalb der Sommerferien teilzunehmen – von kreativen Workshops bis spannenden Outdooraktivitäten und unserer Segelfreizeit in den Niederlanden, als besonderes Highlight, ist für jede:n etwas dabei. Gemeinsam gestalten wir einen unvergesslichen Sommer!

Uns, als Jugendtreffmitarbeitenden, ist es im Allgemeinen wichtig einen Raum zu gestalten, in dem sich Kinder und Jugendliche zu jeder Zeit willkommen, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Die Investition in die Jugend sehen wir

als sehr bedeutsam an, weil es uns am Herzen liegt Perspektiven zu schaffen, Gemeinschaft zu fördern und den Teilnehmer:innen wertvolle Erfahrungen zu ermöglichen.

An folgenden Tagen sind unsere Jugendtreffs in Burbach und Holzhausen geöffnet:

Jugendtreff Burbach
Nassauische Str. 3, 57299 Burbach
Mo. und Mi. 16 – 20 Uhr

Jugendtreff Holzhausen
Schulstraße 17, 57299 Burbach/Holzhausen
Di. 15 – 20 Uhr und Do. 17 – 20 Uhr

Wir freuen uns über jede:n der uns besuchen kommt!

Marie Düber

EV. KIRCHENGEMEINDE

Fernsehgottesdienstübertragung aus der Kirche Niederdresselndorf

Am Sonntag, den 30. März ist zum zweiten Mal das Team von ERF-Medien bei uns zu Gast und nimmt unseren Sonntagsgottesdienst aus der Kirche um 10.00 Uhr auf (Achtung: Es beginnt an dem Tag die Sommerzeit!!) Der Gottesdienst selber wird nicht live übertragen, sondern am folgenden Sonntag (06. April) in Bibel-TV vormittags ausgestrahlt. Er ist auch im ERF plus Radio zu hören sowie über ERF sogar einen Monat in der Mediathek abrufbar. Wir selber können am 30.03. den Gottesdienst nicht selber über Livestream veröffentlichen. Nichts ist natürlich schöner als eine gut gefüllte Kirche. Deshalb laden wir ganz herzlich zu diesem Gottesdienst ein. Wer vor 2 Jahren dabei war, der weiß, dass es schon ein Erlebnis ist, solch eine Fernsehaufnahme mit zu erleben.

Save the date: 14. September

Pfarrer Jens Brakensiek geht in diesem Jahr in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat als „Pastor in der Region“ nicht nur viele Dienste im Hickengrund übernommen, sondern auch in Burbach und Neunkirchen. Damit auch Gemeindeglieder aus den Nachbargemeinden teilnehmen können, findet am 14. September unser Gemeindegottesdienst erst um 14.00 Uhr in unserer Kirche in Holz-

hausen statt. Auch hier wäre es schön, wenn die Kirche gut gefüllt wäre.

Noch Plätze frei auf unserer England-Freizeit für 18 – 25 Jährige

Vom 29.06. – 06.07.25 wollen wir diesmal mit jungen Erwachsenen zu einer internationalen Jugendwoche zu dem Fackelträgerzentrum in Capernwray Hall bei Lancaster fahren. Wenn Ihr vor den NRW Sommerferien eine Auszeit oder Urlaub nehmen könnt, kommt gerne mit!!! Wir werden uns mit zwei Kleinbussen auf den Weg über Amsterdam und Newcastle machen. Der Freizeitflyer liegt in den Gemeindehäusern aus oder ist bei Andrea Loitz (Tel.: 0157/71109071) erhältlich.

Wir würden uns freuen, wenn Du Zeit hast und diese erlebnisreiche Woche mit erleben möchtest!

EV. GEMEINSCHAFT / CVJM

Anfang des Jahres sammelten die Kinder und Jugendlichen neben den ausgedienten Weihnachtsbäumen auch Spenden in Höhe von fast 2.300 Euro. Mit dem Geld werden das Patenkind Salman aus Äthiopien und unsere eigene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt. Jungschar und Teentreff werden im Frühjahr bzw. Sommer jeweils eine Freizeit machen und bedanken sich auf diesem Weg für die tolle Finanzspritze!

auch unser gemeinsames Projekt mit der Kirchengemeinde. Aufgrund der zukünftigen Pfarrsituation wird auf längere Sicht ein regelmäßig stattfindender Gottesdienst in Holzhausen nicht mehr gesichert sein. Am jeweils ersten Sonntag eines Monats gestalten wir nun schon seit 2 Jahren unseren Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche Holzhausen anstatt abends bei uns im Vereinshaus.



Mithilfe einer weiteren finanziellen Unterstützung der Sparkassenstiftung haben wir uns einen digitalen Spieletisch angeschafft, der in den Kinder- und Jugendgruppen reichlich Verwendung findet.

„Die Kirche im Dorf lassen“ – das ist nicht nur eine Redewendung, nicht zu sehr zu übertreiben, sondern beschreibt

Wir freuen uns weiterhin auf viele Besucher in unserer schönen Kirche in Holzhausen!

Am 16.03. um 16:30 Uhr findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt.

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die diesjährige Jahreshauptversammlung fand am 18.01.2025 statt. Einheitsführer Thomas Waldrich berichtete dort über das vergangene Jahr 2024, in dem insgesamt 34 Einsätze abgearbeitet werden mussten. Davon wurden die Kameradinnen und Kameraden zu 12 Einsätzen mit dem Stichwort Feuer, 11 Einsätzen Technische Hilfeleistung,

66 Kameradinnen und Kameraden. Davon 35 aus der aktiven Wehr, 20 Kinder in der Jugendfeuerwehr, 10 Kameraden aus der Alters- und Ehrenabteilung sowie ein Kamerad in Unterstützungsabteilung.

Statusupdate Neubau Gerätehaus

An dieser Stelle möchten wir gerne ein Update zum Bau des neuen Geräte-



3 Einsätzen ABC, 6 mal Unterstützung Rettungsdienst und 2 mal Brandschutz alarmiert. Dabei wurden ca. 435 Einsatzstunden abgearbeitet. Mit 7 durchgeführten und erfolgreich absolvierten Lehrgängen auf Gemeinde-, Kreis- und Landesebene wurde das Ausbildungsniveau der Einheit weiterhin erhöht. Der Personalstand zum 31.12.2024 betrug

auses neben der Turnhalle geben. Nach anfänglicher Verzögerung durch den Fund eines alten Öltanks und deren fachmännische Entsorgung, sowie den notwendigen Bodenproben konnte im September/Oktober des vergangenen Jahres das Fundament gegossen werden. Leider gab es daraufhin aufgrund einer unerwarteten Statiküberprüfung wei-

tere Verzögerungen. Bis schließlich im November/Dezember mit dem Mauern des Untergeschosses begonnen werden konnte (siehe Foto). Witterungsbedingt schritten die Arbeiten nur mäßig voran. Zuletzt wurde Ende Januar die Decke des Untergeschosses gegossen und die Arbeiten an dem Erdgeschoss haben begonnen. Die Fertigstellung ist auf Ende des Jahres datiert. Der Bau nach den neuesten Richtlinien erfüllt nicht nur die aktuellen Anforderungen der Unfallverhütungsvorschriften der Feuerwehren, sondern schafft auch mehr räumliche

Kapazität für Aus- und Weiterbildung am Standort Holzhausen. Eine überörtliche Ausbildung ist im alten Gerätehaus derzeit nicht möglich. Des Weiteren bietet es mehr Platz für die Jugendfeuerwehr sowie mehr Lagerkapazitäten. Wir freuen uns schon jetzt auf unser neues Gerätehaus

Ihre Feuerwehr Burbach, Einheit Holzhausen
Thomas Waldrich
-Einheitsführer-



Frühjahrsbasar nicht durchführbar

In den letzten beiden Jahren wurde der wiederaufgenommene Kinderbasar Holzhausen von Käufern sowie Verkäufern sehr gut angenommen und es konnten gute Gewinne für den Kindergarten „Unterm Sternenhimmel“ sowie zuletzt auch für den Förderverein der Grundschule Hickengrund erzielt werden.

Leider fehlen für den kommenden Frühjahrsbasar, der im März 2025 stattfinden sollte, die nötigen Helfer, um eine solche Veranstaltung bewältigen zu können. Daher müssen wir den Basar schweren

Herzens absagen, hoffen aber auf eine rege Beteiligung bei unserem Herbstbasar. Dieser soll am 7.9.2025 stattfinden. Interessierte Helfer, die schon jetzt wissen, dass sie uns an diesem Wochenende unterstützen können, dürfen sich gerne bei Nancy Wagner oder per Mail an kinderbasar.holzhausen@gmail.com wenden. Wir sind über jede Hilfe dankbar, um eine tolle Veranstaltung für die Region auf die Beine zu stellen!

Wir freuen uns über die Hilfe und Teilnahme jedes Einzelnen von euch!
Euer Basarteam

SG HICKENGRUND

Kevin Brado wird neuer Cheftrainer zur Saison 2025/2026

Die SG Hickengrund hat auf der Trainerposition eine neue Lösung gefunden und freut sich, mit Kevin Brado einen ambitionierten Coach für die kommen-

„Wir stehen bereits seit zwei Jahren mit Kevin in Kontakt. Schon beim ersten Gespräch haben wir gemerkt, dass wir absolut auf einer Wellenlänge sind. Sein Ehrgeiz, hier etwas aufzubauen, ist spürbar. Zudem kennt er bereits einige Spieler aus unserem Kader, sodass er wenig

Eingewöhnungszeit benötigen wird. Uns war es wichtig, auf der Trainerposition eine junge, dynamische Lösung zu finden, die perfekt zu unserer Vereinsphilosophie passt. Kevin wird mit seiner Art eine absolute Bereicherung für den Verein sein, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit ab Sommer“, so Philipp Rath stellvertretend für die sportliche Leitung.

Aktuell laufen noch vielversprechende Gespräche bezüglich eines Co-Trainers, und wir hoffen, in Kürze Vollzug melden zu können.

Wir heißen Kevin schon jetzt herzlich willkommen und

freuen uns auf eine hoffentlich lange und erfolgreiche Zusammenarbeit bei der SG Hickengrund.

Save the Date – Osterfeuer & Jahreshauptversammlung

Auch in diesem Jahr veranstaltet die SG Hickengrund wieder das traditionelle



de Spielzeit präsentieren zu können. Der 38-jährige Holzhausener besitzt die C-Lizenz und strebt in diesem Jahr den Erwerb der B-Lizenz an.

Brado, ein ehrgeiziger, dreifacher Familienvater, hat sich sportlich bereits beim FC Freier Grund bewiesen. In der Saison 2023/2024 führte er die zweite Mannschaft zum Aufstieg in die B-Liga.

Osterfeuer rund um den Sportplatz in Holzhausen. Informationen zur Anlieferung von Ast- und Grünschnitt sowie ein Ablaufplan werden rechtzeitig vor der Veranstaltung veröffentlicht und sind unbedingt zu beachten. Details zur Anlieferung und zum Event folgen auf unseren Social-Media-Kanälen und per Aushang. Das Osterfeuer findet wie gewohnt am Samstag vor Ostern statt – am 19. April 2025.

Alle Vereinsmitglieder sollten sich zudem den 14. März 2025 für die diesjährige Jahreshauptversammlung vormerken. Die offiziellen Einladungen werden zeitnah auf den bekannten Wegen veröffentlicht.

Restrundenstart im März

Ab März rollt der Ball wieder im Pflichtspielbetrieb! Die ersten Heimspiele der Restrunde auf dem heimischen Hoorwiesen finden am 9. März statt.

Alle aktuellen Spielpaarungen unserer Jugend-, Herren-, Alt-Herren- und Damenmannschaften können tagesaktuell auf fussball.de (siehe QR-Code) eingesehen werden.



TURNVEREIN HOLZHAUSEN

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Samstag, dem 22. März 2025 um 17 Uhr findet in der Turnhalle Holzhausen (kleiner Saal) unsere Jahreshauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte aus dem Vorstand, Ehrungen und die Wahl eines neuen Vorsitzenden. Dazu laden wir alle Mitglieder herzlich ein. Anträge können bis 5 Tage vorher bei der 1. Vorsitzenden, Martina Mäurer, eingereicht werden. Eltern sind

für ihre Kinder stimmberechtigt! Über eine rege Beteiligung freuen wir uns.

Der Vorstand
Jürgen Eibach



All you need is
Mitgliedschaft

Jetzt Mitglied
werden!



Das Beste kommt von Herzen.

Zukünftig sparen, mitwissen, mitbestimmen und mitverdienen: Ob vergünstigte Kontogebühren, eine jährliche Dividende oder viele weitere Vorteile – starten Sie Ihre Mitgliedschaft mit einmalig nur 30 Euro. Für Mitglieder und die, die es werden wollen.

Holzhausener Hausgeschichten



Das auf dem Foto abgebildete alte Fachwerkhaus Killet aus dem 18. Jahrhundert stand an der früheren Hauptstraße am Beginn der „Langen Reihe“ und gegenüber dem noch vorhandenen Dorfbrunnen (heute Hickengrundstraße).

Bis zum Jahr 1959 wohnte in dem Haus Emil Killet mit seiner Ehefrau Anna. Das Ehepaar hatte zwei Kinder, Tochter Marianne (später verheiratete Habel) und Sohn Willi. Emil Killet war ein Vetter von Adolf Killet, dem ersten demokratisch gewählten und hoch angesehenen



SPD-Bürgermeister nach dem 2. Weltkrieg, der im Oktober 1954 mit 61 Jahren plötzlich verstarb. Als Mieter wohnte lange Jahre die Familie Karl Klaas in dem Haus. Nach dem Tod der Eheleute Killet erwarb im Jahr 1960 der Metzgermeister Alois Kießwetter mit seiner Ehefrau Gertraud das über 200 Jahre alte Fachwerkhaus und bauten es zu einer Metzgerei mit Verkaufsladen vollständig um. Ab dem Jahr 1964 bis zum Jahr 1995 wurde die Metzgerei betrieben. Danach richtete für eine kurze Zeit der Metzger Helmut Weiershausen aus Niederdreselndorf einen Verkaufsladen ein. Und auch ein Gemüseladen war mal kurz dort beheimatet. Heute befindet sich dort die über das Dorf hinaus beliebte Pizzeria Harput.

Ulrich Krumm

Quellen:

Hintergrundinformationen von Willi Keller und Peter Kießwetter

Bilder:

Bild 1 Aus dem Siegerländer Heimatkalender 1980 (zur Veröffentlichung freigegeben)

Bild 2 Bildarchiv Heimatverein Holzhausen



SCHUELGESCHICHTE VEER 77 JOAHRN

Bei dän Erinnerunge o mei Schuelzeit fällt mr ues Lehrer Feldmann ieh. Hä koam noem Zesammebruch 45 veer dän Lehrer Flick, dä weje seiner braune Vergangenheit zenächst net mie i dä Schueldienst öwer-nomme wowwer on ierschte ntnaziefiziert wern musste.

Dr Lehrer Feldmann erennerte durch sei Statut e besje oe dän Lehrer Lämpel bei Wilhelm Busch. Hä trog ach en Brill on woar voe grueßer Statur.

E wenig pedantisch, sost woar hä net dr Üwwelste. Voe seiner Naturverbonneheit hoe mir nur profedejert. Et wown meche Ausflüje, Wanderunge on dergleiche enneromme on meches Kraut on meche Bloom hoen mr dobei kennelährt.

Trotzdem wowwer hä oft on vill geärjert on schwubs, hadde hä ach schue sein Spet-znoame „Pelle“ weg. Hauptsächlich woarn d' Jonge do droe betei-ligt, die woarn oft voe dr Roll. Ues Marercher konne dumols ke Wasser troiwe.

Emol hadden sei Jonge voe dr öwerschte Klasse - Pots, Bonna on Konsorde-e bies Dänge ausgehäckt: Et woar, wenn ich net errn, Mai 1946.

D' Koi hadden ihren irschte Offtrieb schu hönner sich on et war Maikäferzeit. Noe dr Schuel hadde mir naut Eiligeres ze dou, no Heem noem Esse, schwinn emgedoe on ab bet durchlächeter Schachtel bei Aßlersch Miehl vorbei i et Haugenest, em Maikäfernn ze sammeln. Beim goare joahr brauchte mr nur geje en Bahm ze träre, un

schu troddeld et voe de Äste. Mr hadde se nur offzeläse on ochte zegea, dat se net werrer aus dr Schachtel mouche. D' Heem wown dobed de Hoiern gefored orer mr leß se efach werrer fleij.

Nu zu user Schuel-Story: Noe suem Dag hadden de Jonge moistens noch en Rest i de Schuel broascht on se in dr Wand, wue et Filmvorführgerät sost woar, deponiert.

Dr Schiewer, dä dat Guckloch verschloss, woar besje no dr Seite gedreckt, sue, dat de Maikäfer sich groad noch durchzwenge konne. Dutches Albert on Hannes Karl, die zwue Bänke ver mir soaßen, hadden de Käfern im Streichholzschächtelche bedbroascht un fummelten ahlnt enner dr Bank rem. Et dauerte goar net lang, nodäm de braune Bomber sech offgebombt hadden, koame se i et Geschörr un floche hej on do i dr Klasse emhär on schließlich krachend ge et

Fiester. Dr „Pälle“ wowwer stotzig on froate ganz offgerert: „Wer war das?!“ Jeder guggte sich i dr Klasse rem oe, ower niemens woar et gewäest. Gefochst geng he de Bankreihe duch, et blieb dobei, keener woll et gedoe hoe. Sein Kribsch woar ruet bes hönner de Uhrn. Mr woarn of alles gefasst. Schließlich drohte hä bet drakonische Stroafe, wenn hä dän orer die Üweltäter ze packe greijte.

Willi Keller



SCHULGESCHICHTEN VOR 77 JAHREN

Be den Erinnerungen an meine Schulzeit fällt mir unser Lehrer Feldmann ein. Er kam nach dem Zusammenbruch 45 für den Lehrer Flick, der wegen seiner braunen Vergangenheit zunächst nicht mehr in den Schuldienst übernommen wurde und erst entnazifiziert werden musste.

Der Lehrer Feldmann erinnerte durch seine Statur ein bisschen an den Lehrer Lämpel bei Wilhelm Busch. Er trug auch eine Brille und war von großer Statur. Ein wenig pedantisch, sonst war er nicht der Übelste. Von seiner Naturverbundenheit haben wir nur profitiert. Es wurden manche Ausflüge, Wanderungen und dergleichen unternommen und manches Kraut und manche Blume haben wir dabei kennengelernt. Trotzdem wurde er oft und viel geärgert und Schwubs, hatte er auch seinen Spitznamen „Pelle“ weg, Hauptsächlich waren die Jungs daran beteiligt, die waren oft von der Rolle. Unsere Mädchen damals konnten damals kein Wasser trüben.

Einmal hatten seine Jungs von der obersten Klasse, Pots, Bonna und Konsorten, ein böses Ding ausgeheckt. Es war, wenn ich mich nicht irre, Mai 1946. Die Kühe hatten ihren ersten Austrieb schon hinter sich und es war Maikäfer Zeit. Nach der Schule hatten wir nichts Eiligeres zu tun, nach Hause zum Essen, schnell umgezogen und mit durchlöcherter Schachtel bei Aßlers Mühle vorbei ins Haugenest, um Maikäfer zu sammeln. Beim guten Jahr brauchten wir nur gegen den Baum zu treten und schon tropfte es

von den Ästen. Wir hatten sie nur aufzulesen und acht zu geben, dass sie nicht wieder aus der Schachtel machten. Zu Hause wurden damit die Hühner gefüttert oder wir ließen sie einfach wieder fliegen.

Nun zu unserer Schul-Story. Nach so einem Tag hatten die Jungs meistens noch einen Rest in die Schule gebracht und sie in der Wand, wo das Filmgerät sonst war, deponiert. Der Schieber, der das Guckloch verschloss wurde ein bisschen nach der Seite gedrückt, so dass die Maikäfer sich gerade noch durchzwingen konnten.



Dutches Albert und Hannes Karl, die zwei Bänke vor mir saßen, hatten die Maikäfer im Streichholzschächtelchen mitgebracht und fummelten schon unter der Bank herum.

Es dauerte gar nicht lang, nachdem die braunen Bomber sich aufgepumpt hatten, kamen sie ins Geschirr und flogen hier und da in der Klasse umher und schließlich krachend gegen das Fenster. Der „Pelle“ wurde stutzig und fragte ganz aufgeregt: „Wer war das?!“ Jeder guckte sich in der Klasse herum an, aber niemand war es gewesen. Gefuchst ging er die Bankreihen durch, es blieb dabei, keiner wollte es getan haben. Sein Kribsch(?) war rot bis hinter die Ohren. Wir waren auf alles gefasst. Schließlich drohte er mit drakonischen Strafen, wenn er den oder die Übeltäter zu packen kriegte.

Übersetzungsversuch: H. Hermann
Bild: ADOBE Stock

März			
14.03.2025	Vereinsheim Hoorwasen	Jahreshauptversammlung	SG Hickengrund
15.03.2025	9.00 Uhr Treffpunkt Naturbadeweiher	Frühjahreseinsatz	Heimatverein Holzhausen
16.03.2025	ab 15 Uhr Alte Schule	Dorf-Café	Heimatverein Holzhausen
16.03.2025	16:30 Uhr Vereinshaus Schreinerstraße	Jahreshauptversammlung	ev. Gemeinschaft / CVJM
22.03.2025	9.00 Uhr Treffpunkt Turnhalle	„Saubere Landschaft-Tag in Holzhausen“	Heimatverein Holzhausen
22.03.2025	17:00 Uhr Kleiner Saal Turnhalle	Jahreshauptversammlung	Turnverein Holzhausen
22.03.2025	19.30 Uhr Kirche Holzhausen	Konzert Posaunenquartett OPUS 4 aus Leipzig	Förderkreis Alte Schule Heimatverein Holzhausen
28.03.2025	17:00 Uhr Turnhalle	Jahreshauptversammlung	Männerstimmen Hickengrund
28. und 29.03.2025	jeweils ab 10.00 Uhr Backhaus Hickengrundstraße	Backtage	Backesclub Heimatverein Holzhausen
30.03.2025	10:00 Uhr ev. Kirche Niederdreselndorf	Fernsehgottesdienst-übertragung	ev. Kirchengemeinde

April			
05.04.2025	14:00 – 18:00 Uhr Wanersch	Kleidertausch „Sommeredition“	Wanersch e.V.
19.04.2025	19.00 Uhr Sportplatz Hoorwasen	Osterfeuer	SG Hickengrund
24.04.2025	15:00 – 17:00 Uhr	Osterferienaktion für die ganze Familie	Wanersch
25.04.2025	18.00 Uhr Alte Schule	Jahresversammlung	Jagdgenossenschaft Holzhausen

Mai			
17.05.2025	14:00 – 18:00 Uhr	Saatgut- und Pflanzentauschbörse	Wanersch
17.05.2025	17.00 Uhr Hickengrundhalle	Festveranstaltung 50 Jahre Jagdhornbläser Hickengrund	
17.05.2025	13:00 – 20:00 Uhr Schulstraße 1+3	offene Gartentür	Firma Dietewich
18.05.2025	11:00 – 17:00 Uhr Schulstraße 1+3	offene Gartentür	Firma Dietewich
18.05.2025	ab 15.00 Uhr Alte Schule	Dorf-Café	Heimatverein Holzhausen
22.05.2025	15:00 – 17:00 Uhr Wanersch	Informationsveranstaltung Helfende Hände e.V. Burbach	Wanersch
22.05.2025	19.30 Uhr Gemeindehaus Holzhausen	Comedy mit Tobias Beitzel	Förderkreis Alte Schule Heimatverein Holzhausen
23. und 24.05.2025	ab 10.00 Uhr Backhaus Hickengrundstraße	Backtage	Backesclub Heimatverein Holzhausen
23. – 25.05.2025	Bildungs- und Begegnungszentrum Blaues Kreuz Holzhausen	Festveranstaltungen 140 Jahre Blaues Kreuz Deutschland	
24.05.2025	19:00 Uhr Alte Schule	Börek aus dem Backes – internationales Buffet	Redaktion Heimatspiegel
31.05.2025	7.00 Uhr Treffpunkt Alte Schule Holzhausen	Vogelstimmenwanderung für Frühaufsteher ins Weterbachtal	Heimatverein Holzhausen mit dem Naturschutz-Bund Siegen-Wittgenstein und dem Projekt LIFE 4 Sieg-erlandscapes

Juni			
12.06.2025	15:00 – 17:00 Uhr Wanersch	Crashkurs Erste Hilfe	Feuerwehr Holzhausen Wanersch
14.06.2025	ab 11:00 Uhr Ölberg	Hoffest zum 65-jährigen Jubiläum	Landwirtfamilie Jantzen

46 WIR GEBEN BEKANNT

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Herr Hans-Gerd Ströhm
am 21.12.2024

im Alter von 84 Jahren
Iserlohn, früher Holzhausen, Hainstraße 21

Herr Ernst-Manfred Schwenk
am 30.12.2024

im Alter von 86 Jahren
Holzhausen, Alter Weiher 1

Herr Hans Henrich
am 05.01.2025

im Alter von 92 Jahren
Seniorenhaus Lützel, früher Holzhausen,
Zum großen Stein 18

Frau Jutta Woyczyk geb Tiffert

am 06.01.2025

im Alter von 56 Jahren
Holzhausen, Zum großen Stein 37

Herr Rolf Harbauer

am 11.01.2025

im Alter von 62 Jahren
Holzhausen, Königsberger Straße 4

Herr Rainer Gradel

am 23.01.2025

im Alter von 60 Jahren
Holzhausen, Schulstraße 38

Herr Walter Boller

am 17.01.2025

im Alter von 90 Jahren
Neunkirchen-Wiederstein,
früher Holzhausen Siegenweg 9

Frau Gisela Jost geb. Patzelt

Am 02.02.2025

im Alter von 87 Jahren
Holzhausen, Lange Gewann 2

Herr Willy Georg

am 09.02.2025

im Alter von 75 Jahren
Holzhausen, Berliner Straße 11a

Herr Hans-Gerd Schmidt

am 17.02.2025

im Alter von 81 Jahren
Eschenburg, früher Holzhausen
Zum großen Stein 26

Heinz-Peter Schweinoch

am 17.02.2025

im Alter von 80 Jahren
Holzhausen, Im Hoorfeld 8

Herr Helmut Kloft

am 20.02.2025

im Alter von 82 Jahren
Holzhausen, Flammersbacher Straße 5

Wir danken allen auswärtigen
Spenderinnen und Spendern, deren
Beträge bis zum 15. Februar 2025
bei uns eingegangen sind.

Prof. Dr. Karl-Wilhelm Dahm, Münster

Heike Georg, Siegburg

Gertrud Klaas, Neunkirchen

Thorsten Klein, Bachenbülach, CH

Sigrid Pletz, Lamspringe

Hans-Gerd Schmidt, Dillenburg

Christiane und Manfred Schuh, Manderbach

Dieter Ströhm, Gummersbach



Wir machen uns stark für die Region.
Dem Heimatverein Holzhausen e.V.
fühlen wir uns seit vielen Jahren nicht nur
geschäftlich sehr verbunden.

Wir durften den Verein bereits bei
der Umsetzung zahlreicher Projekte,
z. B. durch die Stiftung der Sparkasse
Burbach-Neunkirchen begleiten. Für die
weitere Vereinsarbeit und alle Aktivitäten
wünschen wir den Verantwortlichen und
Vereinsmitgliedern weiterhin viel Freude
und viel Erfolg.

www.sparkasse-burbach-neunkirchen.de



Sparkasse
Burbach-Neunkirchen

